

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Nro. 105.

Winnenden, Samstag den 11. September

1886.

Winnenden, Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats September (den 2. Septbr. 1886) betragen:

a) Der mittlere Durchschnittspreis  
vom Centner.

6 Mark 11 Pfennig.

5 Mark 25 Pfennig.

8 Mark 60 Pfennig.

vom Simri:

2 Mark 50 Pfennig.

1 Mark 90 Pfennig.

b) Das Gewicht von 1 Scheffel

mittl. Qualität.

**Dinkel:**

156 Pfund.

**Haber:**

156 Pfund.

**Kernen:**

256 Pfund.

**Roggen:**

240 Pfund.

**Gerste:**

224 Pfund.

c) der hienach berechnete  
Scheffelpreis.

9 Mark 53 Pfennig.

8 Mark 19 Pfennig.

22 Mark 02 Pfennig.

20 Mark 00 Pfennig.

pr. Ctr.: 8 Mark 33 Pfennig.

15 Mark 20 Pfennig.

pr. Ctr.: 6 Mark 79 Pfennig.

Zur Beurkundung!

Winnenden, den 4. Septbr 1886.

Schranenschreiberei:  
Ratschreiber Nagel.

Winnenden.

Nächsten

Montag

Vormittags 11

Uhr wird der

**Pfösch**

auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft.

Stadtspflege.

Winnenden.

Am Dienstag den 14. Sept.,

Abends 8 Uhr.

**Die Alten**

bei Chr. Silt am Bahnhof.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Aelteste.

Winnenden.

Jeden Sonntag

junges Hammelfleisch,

sowie hochfeines reines

**Schweineschmalz,**

per Pfund 60 Pfg., empfiehlt

Kalmbach, Metzger.

Winnenden. w 209

**Haus-Verkauf.**

Es ist mitten in der Stadt

ein sommeriges Wohn-

haus mit großem Fut-

terboden, Stall und

schönem gewölbten Keller

dem Verkauf ausgesetzt und kann jeder-

zeit eingesehen und ein Kauf abge-

schlossen werden.

Mit wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein kleineres

**Logis**

für eine einzelne Person hat auf Mar-

tini zu vermieten

W. Gerstenlauer, Schreiner.

## Zum Stenerereinzug.

Da die Steuerumlage pro 1886/87 jetzt fertiggestellt ist, so werden von der Stadtpflege behufs Einsetzung der Steuer auf die Zettel beziehungsweise in die Büchle der hiesigen Steuerpflichtigen diese Büchle eingefordert und wenn ausgefüllt wieder zurückgegeben werden.

Winnenden, 9. September 1886.

Stadtpflege.

Winnenden.

Dieserjenigen Gebäudebesitzer, bei denen im Laufe des Jahres Aenderungen, welche in Hinsicht des Brandversicherung-Anschlags einer veränderten Schätzung oder Klassen-Eintheilung zu unterwerfen wären, vorgekommen sind, werden zur Anmeldung derselben bis

15. Oktober ds. Js.

aufgefordert.

Den 3. September 1886.

Raths-Schreiberei:

Nagel.

Weiler z. Stein.

Die hiesige Gemeindepflege hat

**2000 Mark**

Grundstücs-Gelder zu 4 1/2 % gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Untertürkheim.

## Marktstände-Verpachtung.

Am nächsten

Mittwoch, den 15. ds. Mts.,

Vormittags von 9 Uhr an

werden die Marktstände wieder auf 2 Jahre im Aufstreich verpachtet.

Den 8. September 1886.

Gemeindepflege.

## Schützengilde Winnenden.

Heute Samstag Abend 8 Uhr

**Bersammlung**

bei Bäder Schaad.

Besprechung wegen eines abzuhaltenden

Preisschießens.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.



Winnenden.

## Zu verkaufen

ein Geschirr- oder Feldhäuschen, 3.20 m lang, 2.00 m breit, die Wände 12 cm stark, zum Ausmauern geriegelt. Dasselbe ist hinter dem Hause zur Besichtigung aufgestellt.

Eles.

Für Sattler, Flaschner, Schuhmacher etc. ist

## Lindeholz

in Bretter- und Dielstärke zu haben bei

Obigem.

Von einer Privatverwaltung sind sogleich

**800 Mark**

und bis Martini wieder

**800 Mark**

zu 4 1/2 % gegen gesetzliche Sicherheit oder auch gegen gute Bürgschaft auszuleihen. Es könnte auch das ganze Geld bis Martini ausgeliehen werden und bei pünktlicher Zinszahlung längere Zeit stehen bleiben. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

**1000 Mark**

werden gegen doppelte Sicherheit von einem pünktlichen Zinszahler aufzunehmen gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Drei junge

**Hunde,**

echte Rattensänger, hat zu verkaufen

Müller Schnell.

Winnenden.

**Bettfedern & Flaum,**

sowie neue Betten von 75 Ma an empfiehlt

Fr. Schnepfle.



Ein einfacher älterer  
**Kleiderkasten,**

sowie ein **Tischchen** werden sogleich zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

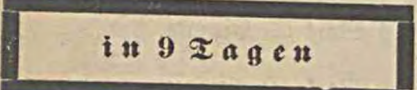


Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

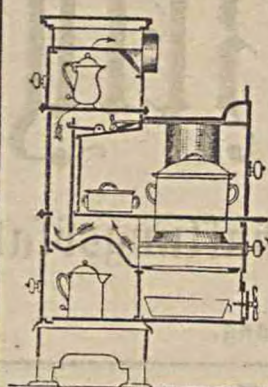


machen. Näheres bei dem Hauptagenten

**Johs. Rominger, Stuttgart,**  
und dessen Agenten:  
**Julius Fink** in Winnen den,  
**Jm. Scheffel** in Waiblingen,  
**L. Höchel, Zimngießer** in Backnang.

**Schuhfett Marke Büffelhaut,**  
bewährtestes Lederconservir-  
mittel, macht Stiefel wasserdicht,  
weich und dauerhaft beim Wischen  
sofort wieder Glanz. Auch für Fuhr-  
geschirr etc. vorzüglich. Nur echt  
in Büchsen m. nebiger Schutzmarke,  
1/5 & 20 &, 1/2 & 40 &, in den  
meisten Handlungen. En-gros bei  
**G. Hasner, Stuttgart.**

Die neuesten Kochöfen  
von **W. Ernst Haas & Sohn, Neuhofnungshütte.**



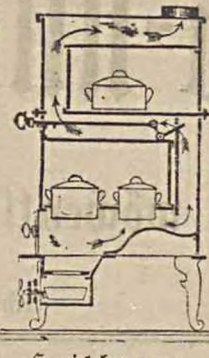
Reichs-Ofen.

**Reichs-Ofen,**  
außen heiz- u. kochbar, mit  
patentirter Einrichtung.

**Patent-  
Hopewell-Ofen,**  
innen heizbar.

**Heilbronner  
Hopewell-Ofen,**  
innen heizbar.

Nachweislich größte  
Heizfähigkeit bei vorzüg-  
licher Kochrichtung.



Heilbronner Hopewell-Ofen.

Garantie für Zug- und Kochrichtung.  
Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

**Normal-Kern-Cichorie.**



Schutzmarke.

(„Normal“ wird diese Cichorie genannt, weil sie nur aus dem besteht, was der Name sagt, nämlich aus Cichorienwurzeln.)

Diese **Normal-Kern-Cichorie**, welche unter Controlle und Garantie des Herrn Prof. Dr. med. G. Jäger nach den Grundsätzen der Hygiene nur aus den feinsten Cichorienwurzeln hergestellt wird, ist vollkommen frei von Zuckerrüben, Syrup und anderen Beimischungen und zeichnet sich deshalb durch ihre völlige Reinheit, Gesundheitszuträglichkeit, Wohl-  
bekömmlichkeit und durch hohen Belebungsseffekt vor allen ähnlichen Fabrikaten rühmlichst aus.

Die **Normal-Kern-Cichorie** besitzt ferner die Eigenschaft, den Geschmack des Bohnen-Caffees in der Ursprünglichkeit zu belassen, letzterem aber mehr Gehalt und volleren Geschmack zu geben, wodurch die aufregende Wirkung des reinen Bohnen-Caffees gemildert wird.

Durch eine aussergewöhnlich hohe Ausgiebigkeit an Kraft und Farbe, stellt sich die **Normal-Kern-Cichorie** verhältnissmässig billiger als alle anderen **Caffee-Surrogate**. — Gebrauchsanweisung befindet sich auf jedem Packet.

Die **Normal-Kern-Cichorie** ist nur dann echt, wenn die Etiquette das Brust-  
bild des Herrn Prof. Dr. med. G. Jäger und die Schutzmarke (die Abbildung des Jäger'schen Nervenmessers) trägt.

Zu haben in Winnen den bei **C. F. Binz.**

Wichtig für jede Hausfrau, für Pensionate, Hoteliers, Gutsbesitzer etc.

Durch günstigen directen Bezug sind wir in der Lage, unsere vorzüglichen Colonialwaaren (Spezialität Caffee), Conserven etc. zu ausserordentlich billigen Preisen abzugeben und bitten wir um einen Versuch. Jede nicht passende, dem Verderben nicht ausgesetzte Waare wird anstandslos umgetauscht oder das berechnete Geld zurückgegeben. Viele Anerkennungs-schreiben zeugen für unsere Reellität. Wir liefern portofrei und verzollt gegen Nachnahme und berechnen weder Emballage noch sonstige Spesen.

Roher Caffee in Säckchen von 5 Ko. brutto.	3,40	Gras ohne Staub	3,40
Familiencaffee, sehr gut schmeckend	6,75	Congo M. 4,90, Souchong	6,90
Arab. Mocca, sehr stark	7,10	Rois, vorzüglich kochend, per 5 Ko.	2,10
Salvador, grün, aromatisch, kräftig	8,35	Russ. Kronsardinen, per 5 Ko.-Fass	2,95
Morella, wie Java goldgelb grossbohlig	9,80	18 1/4 Dosen Sardinen a l'huile	12,-
Pericaffee, grün hochfein	10,50	8 Dosen Lachs la	9,25
Java, braun hochedel	12,-	5 Ko.-Fass la Aal in Gelee	6,25
Arab. Mocca, verpfl. edel feurig	11,25	la Caviar, neuer, 1 Ko.	5,50
Serüsten Caffee, Nr. 31 hochf. pr.	9,25	la " " 2 Ko.	9,50

Jeder Sendung rohen oder gebrannten Caffee wird eine Ingredienz genügend für 5 Ko. Caffee gratis beigegeben, die auch die billigste Sorte hochfein voll aromatisch schmackhaft macht.

Unser Etablissement hat weder Agenten noch Reisende. Preis-Courant über viele hundert andere Artikel gratis und franco.

**Stückrath & Co., Hamburger Waaren-Versand, Hamburg.**

Wichtig für Hausfrauen!  
Höchste Auszeichnungen auf den Ausstellungen in Antwerpen und Köln 1885, Kaiserslautern 1886.

**Cocosnussbutter,**  
garantirt reinstes Naturproduct aus der Cocosnuss hergestellt von  
**Fr. Kollmar in Besigheim a. N.,**  
ist das reinste, gesündeste, wohl-schmeckendste und billigste Speisefett zum Kochen, Braten und Baden, ein Viertel ausgiebiger als alle anderen Speisefette, daher **außerordentliche Ersparnis**, per Pfund 65 Pfg. in Blechbüchsen und ausgewogen.

Niederlagen in Winnen den bei **J. G. Kreh, Gustav Gerhardt.**  
Man verlange ausdrücklich: **Fr. Kollmar's Cocosnussbutter.**

Wer etwas annoncieren will, erspart alle Mühe, Porto und Spesen, wenn er damit beauftragt:  
**Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**

Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. M. des Kaisers und Königs  
und unter dem Ehrenpräsidium  
Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen  
**Jubiläums - Ausstellungs-  
Lotterie.**

Ziehung am 15. September 1886 und folgenden Tagen.  
Original-Loose à 1 Mark — auf 10 Loose ein Freiloose — (auch gegen Coupons oder Briefmarken) empfiehlt und versendet  
**Carl Heintze**  
Alleiniges General-Debit und Haupt-Collection  
Hamburg, große Johannisstraße 4.  
(Zahlstelle: Berlin W., Unter den Linden 3.)  
General-Agent für Württemberg:  
**C. Breitmeyer, Stuttgart.**

1 à 30 000 =	30 000 M.
1 à 20 000 =	20 000 "
1 à 15 000 =	15 000 "
1 à 10 000 =	10 000 "
3 à 5 000 =	15 000 "
10 à 2 000 =	20 000 "
20 à 1 000 =	20 000 "
20 à 600 =	12 000 "
30 à 400 =	12 000 "
35 à 300 =	10 500 "
50 à 200 =	10 000 "
90 à 150 =	13 500 "
100 à 120 =	12 000 "
100 à 100 =	10 000 "
200 à 40 =	8 000 "
800 à 20 =	16 000 "
1 000 à 10 =	10 000 "
1 200 à 5 =	6 000 "
25 000 Gew.	= 50 000 "
28 662 Gw. i. W. v.	300 000 M.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE  
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELL-  
SCHAFT.  
Directe regelmäßige wöchentliche Fahrt  
mit 1. Klasse Postdampfer.  
**ROTTERDAM - AMERIKA**  
**AMSTERDAM - AMERIKA**

Abfahrt Samstags Billigste Preise  
Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.  
Nähere Auskunft erteilen  
Die Direktion in Rotterdam.  
Die General-Agenten:  
**Carl Anselm, Stuttgart,**  
**Zanger & Weber, Heilbron,**  
sowie deren Agent:  
**D. Veiz, Kaminfegermeister in Winnen den.**

Pianos billig, baar oder Raten.  
Fabrik Weidenslaufer Berlin NW.

## Landesnachrichten.

### — Cannstatter Volksfestlotterie.

Die bisherigen Cannstatter Volksfestlotterien haben sich stets durch die glückliche Wahl der Gewinne ausgezeichnet, da dieselbe nur aus praktischen, durchaus preiswürdigen Gegenständen bestanden. In diesem Jahr dürfte dies noch in größerem Maße der Fall sein, denn als erster Gewinn ist heuer bestimmt: ein Erntewagen mit 4 Pferden bespannt; daneben werden noch weitere Hauptgewinne von Pferden, Vieh aller Art, Chaisen, Wagen, landwirtschaftliche Geräte und Maschinen ausgespielt, so daß sicher eine rege Teilnahme an der Lotterie, welche auch das ihrige zur Hebung unserer einheimischen Industrie und Landwirtschaft beiträgt, zu erwarten ist. Das Komitee ist sichtlich bestrebt, die Gewinnanzahl so reich als möglich auszustatten und gestaltet sich diese Lotterie für den Gewinner chancenreicher, als manches andere derartige Unternehmen. Wir raten allen, welche sich einen hübschen Gewinn wünschen, sich rechtzeitig mit Losen à No. 2.— per Stück, welche auch in W i n n e n d e n bei Hrn. Kfm. F i n d zu haben sind, zu versehen, deren Ziehung unter allen Umständen am Volksfest den 29. September stattfindet. Der Generalvertrieb der Lose befindet sich in den Händen des Herrn Oberhard Feher in Stuttgart, welcher überall im Lande Verkaufsstellen errichtet hat.

— In Stetten im N. fiel ein aus dem Oberamt Geislingen gebürtiger Pfer so unglücklich von einem Gerüst, daß er augenblicklich tot war.

— In Cannstatt fiel ein zwei Jahre alter Knabe aus dem 3. Stock eines Hauses, ohne sich zu verletzen.

— In Fellbach wurde für 1886er Wein 150 Mark für den Eimer bezahlt.

— In Ludwigsburg erschloß sich ein 15jähriger Bäckerlehrling von Neckarweihingen aus Liebeskummer.

Heilbronn, 9. Sept. Gestern mittag zwischen 12 und 1 Uhr entlud sich ein furchtbares Hagelwetter über unsre Stadt; es fielen Schlossen in der Größe von Taubeneiern. Die gleichzeitig niedergehenden Wassermassen übersluteten Straßenübergänge und einzelne Straßen derart, daß die Passage gestört war. In der Friedensstraße schoß das Wasser einen Fuß hoch daher, fast die ganze Breite der eben in der Neuanlage begriffenen Straße einnehmend. Am Gymnasium stauten sich die Massen, einen großen See bildend. Besonders schlimm wurde die Botenhalle im alten Schlachthaus heimgesucht. Die dort gelagerten Waren wie Hutzecker, Kandis, Fettlaugenmehl, Stearinlichter, Cichorie u. s. w. wurden von den eindringenden Wasserfluten überschwemmt und ruiniert. In der Deutschhofstraße und Kirchbrunnenstraße standen sämtliche Keller unter Wasser, so daß die dortigen Bewohner den ganzen Nachmittag und Abend mit der Entleerung derselben zu thun hatten. Einem Bäcker, der in einem Erdgeschloß des Landgerichts 40—50 Säcke Mehl aufbewahrte, wurden dieselben durch das eindringende Wasser vernichtet, desgleichen einem Mehlhändler in der Kirchbrunnenstraße 10 bis 12 Ztr. Mehl, die er im Hausdöhrn stehen hatte. Selbst der hochgelegene Neubau an der Ecke der Wilhelmstraße hatte den Keller voll Wasser. Der Zirkus Pinder auf dem Hammelwasen wurde umgerissen, doch gelang es, denselben bis zur Abendvorstellung wieder in Stand zu setzen. Wie der Sturm und Hagel an den Bäumen gehaust, konnte man an unserer Allee sehen, deren Boden mit Blätter und Zweigen dicht besät war. Welchen Schaden das Wetter auf den Feldern und Weinbergen anrichtete ist noch nicht genau ermittelt; nach den bis jetzt vorliegenden Angaben scheint unsre Stadt und deren nächste Umgebung der Mittelpunkt der schweren Entladung gewesen zu sein. In der Gegend Pfühlbrunnen und Trappensee soll gar kein Hagel gefallen sein. Bedauerlich ist es, daß es Menschen gibt, die aus dem Schaden ihres Nebenmenschen in schöner Weise Nutzen zu ziehen suchen. So wird uns erzählt, daß hiesige Einwohner das von dem Hagel herabgeschlagene Obst anderer schon eingeheimst hatten, ehe die Besitzer zur Stelle waren. Daß ein derartiger Unfug von Leuten verübt wird, die es gar nicht nötig haben, ist das allertraurigste an der Sache. — Weiter liest man von I s s e l b, B i e l i g h e i m, K l e i n s a c h s e n h e i m, G r o ß b o t t w a r, W a i h i n g e n u. s. w. über ein au

diesem Tage niedergegangenes schweres Gewitter, welches an Gebäuden und Feldfrüchten großen Schaden anrichtete.

— In W e i d e n b a c h hat vor einigen Tagen ein 3 1/2 jähriges Mädchen auf der Straße ein kleines Handbeil gefunden und damit ein anderes Mädchen, 2 Jahre alt, erschlagen.

— In voriger Woche wurde die erwachsene Tochter des Krämers K. in D. an das Amtsgericht G ö p p i n g e n eingeliefert; dieselbe hat nämlich, wie die ärztliche Untersuchung ergab, ein unzeitiges Kind geboren, dasselbe aber nach der Geburt beiseite gebracht; ob an letzterem, das bis jetzt noch nicht aufgefunden worden sein soll, ein Verbrechen verübt wurde, resp. ob hierbei Mithelfer im Spiele sind, dürfte die gerichtliche Untersuchung zu Tage fördern. Einstweilen wurde der mutmaßliche Vater des Kindes, ein junger Lehrer, auf Veranlassung des Ortsgeistlichen seines Amtes suspendiert.

— In einem Orte in der Nähe G ö p p i n g e n s starb ein schulpflichtiges Kind, welches bei der großen Hitze einen Gang in eine unweit gelegene Ortschaft zu machen hatte und seinen Durst wiederholt mit Wasser stillte, kurze Zeit nach seiner Heimkunft.

— In M e t t i n g e n wurde der 1 1/4 Jahre alte Knabe des Restaurateurs Müller, als er einem vorüberfahrenden Fuhrwerk zu nahe kam, von einem Pferde umgeworfen und so auf den Kopf getreten, daß augenblicklich der Tod eintrat.

— Auf der Straße von Mühlhausen nach Münster hat ein Fuhrmann von Simozheim, O. A. Calw, einem andern ihm begegnenden Fuhrmann, mit dem er schon längere Zeit in Feindschaft lebte, ohne alles weitere mit einem Prügel einen Arm abgeschlagen, auch einen Fuß und andere Körperteile bedeutend verletzt.

In W a c h e n d o r f wurden ca. 15 Ztr. Frühhopfen an das Haus Wagner in Reutlingen am 4. Sept. zu 75 Mark verkauft.

— Vor einigen Wochen ist der ca. 10 Jahre alte Knabe des Franz Besenfelder auf der oberen Säge in S c h ö m b e r g von der sog. Obertenne aus beträchtlicher Höhe in der Scheuer herunter gefallen ohne die geringste Verletzung dabei erhalten zu haben. Daß durch diesen glücklichen Fall sich die Eltern von ihrem Schrecken bald erholt haben und erfreut waren, bedarf kaum der Erwähnung. Doch sollte dieses Glück von ganz kurzer Dauer sein und in trauriger Weise gestört werden, nämlich am Freitag den 3. ds. ist die Frau des Besenfelder durch einen Fehltritt die Bühnesteige hinunter gefallen und ist an den erhaltenen Verletzungen in der darauffolgenden Nacht gestorben.

G e s t o r b e n e: Stoll, Albert, Stuttgart; Müller, Karoline, Heidenheim; Drescher, Joseph, Saulgau; Bauenbach, Revierförsters Wwe., Steinach; Schöttler, Georg, Waiblingen; Hummel, Eisenbahnsekretär, Stuttgart; Weiswanger, Georg, Brothlyn.

## Tagesberichte.

Berlin, 7. Sept. Die Nordd. Allg. Ztg. widerlegt eingehend einen Artikel des „Standard“ betr. das Verhältnis Deutschlands zu der bulgarischen Frage und führt aus, die Interessen Oesterreichs und Rußlands stehen keineswegs in unlöslichem Widerspruch und lassen sich sehr wohl vereinigen. Die deutsche Politik sei hierauf gerichtet. Fürst Bismarck konnte unbedenklich die Ueberzeugung von der Bedeutungslosigkeit Bulgariens für Deutschland äußern, weil er mit den befreundeten Kaiserreichen offene Karten spielt. Die Ansicht des „Standard“, daß eine Entfremdung zwischen den drei Mächten eintreten werde, sobald es sich um den Nachfolger des Fürsten von Bulgarien handle, sei falsch, weil unter des Fürsten Alexander Regierung, der zunächst unter russischem Einfluß regierte, keinerlei Feindschaft zwischen Rußland und Oesterreich bestand.

Die dem neuen deutsch-spanischen Handelsvertrage beigegebene Begründung lautet wie folgt: Der Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen Deutschland und Spanien vom 12. Juli 1883, welcher durch Nachtragsübereinkommen vom 10. Mai 1885 in wichtigen Punkten modifiziert worden ist, sichert den beiderseitigen Staatsangehörigen in Bezug auf Handel, Schifffahrt und Gewerbebetrieb, Niederlassung und Aufenthalt, in Bezug auf freie Ausübung der Religion, den Erwerb und die Veräußerung von beweglichem und unbeweglichem Vermögen, die Reichsver-

folgung, den Patent-, Marken- und Musterrecht, die Gleichstellung mit den Inländern. Ferner enthält der Vertrag eine Reihe wichtiger Zolltarifvereinbarungen und gewährt beiden Teilen bedingungslose Meistbegünstigung in Bezug auf Eingangs- und Ausgangsabgaben, die Durchfuhr, die zollamtlichen Niederlagen, die Gebühren, die Zollbehandlung und Zollabfertigung. Die Schiffsverkehrsbeziehungen zwischen beiden Ländern sind im wesentlichen auf dem Fuße der Gleichberechtigung der beiderseitigen Flaggen geregelt. Auch für die überseeischen Provinzen Spaniens ist den deutschen Staatsangehörigen sowie den deutschen Produkten und Fabrikaten die Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation zugesichert. Für die Entwicklung und Förderung unserer Handelsbeziehungen zu Spanien haben sich diese Stipulationen bewährt. Insbesondere weist der deutsche Ausfuhrhandel nach Spanien ungeachtet der Störungen, welche der Verkehr durch Cholera und Ueberschwemmungen in Spanien zeitweise erlitten hat, fortdauernd erfreuliche Ergebnisse auf. Unter diesen Umständen hat die kaiserliche Regierung behufs thunlichster Wahrung der ihrer Fürsorge anvertrauten wirtschaftlichen Interessen der Nation es als ihre Aufgabe erachtet, mit der spanischen Regierung in Verhandlung darüber zu treten, daß das bestehende vertragsmäßige Verhältnis, welches mit dem 30. Juni t. J. zu Ende geht, auf eine weitere Reihe von Jahren sichergestellt werde. Es lag hierzu umsomehr Veranlassung vor, als Frankreich durch einen bis zum 1. Februar 1892 gültigen Vertrag mit Spanien eine feste Grundlage für seine Handelsbeziehungen zu diesem Lande geschaffen hat und neuerdings auch den britischen Provinzen das Recht der Meistbegünstigung in Spanien auf eine Reihe von Jahren vertragsmäßig eingeräumt worden ist. Den Bemühungen der kaiserlichen Regierung ist es denn auch gelungen, das bestehende Vertragsverhältnis ohne jede Modifikation durch das anliegende Uebereinkommen bis zum 1. Februar 1892 zu verlängern. Außerdem ist in gleicher Weise, wie dies im spanisch-französischen Vertrage von 1882 geschehen, Vereinbarung dahin getroffen worden, daß der Vertrag, sofern er nicht 12 Monate vor jenem Endtermin gekündigt sein wird, bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage ab weiter in Kraft bleibt, an welchem die Kündigung seitens eines der vertragschließenden Teile erfolgt ist.

— Die überseeische Auswanderung Deutscher über deutsche Häfen und über Antwerpen betrug im Juli d. J. 4961, in den sieben Monaten Januar bis Juli 44 938, im gleichen Zeitraum des Vorjahres 6815 bzw. 72 160 Personen.

— Ein Vermächtnis von zwei Millionen Rubeln soll nach der „Freis. Ztg.“ die Mutter des jetzigen Kaisers von Rußland dem Fürsten Alexander von Bulgarien, der ihr Lieblingsneffe war, vermacht haben. Ausgezahlt bekommen hat der Fürst aber nichts.

— Der Berliner Konfektionier H. Levy jr. ist mit einem jungen Mädchen seines Geschäftes nach Amerika durchgegangen. Er hat 180 000 M. Schulden hinterlassen.

— Die nächste Zusammenkunft deutscher Forstbeamten findet im nächsten Jahr in Aachen statt.

— Das Programm des deutschen Protestantentages in W i e s b a d e n ist nunmehr folgendermaßen festgestellt. Dienstag den 12. Oktober, Auschussitzungen und abends 5 Uhr Eröffnungsgottesdienst in der Hauptkirche auf dem Markt. Abends 8 Uhr; Begrüßung der auswärtigen Gäste und gesellige Vereinigung im großen Saale des Viktoriahotels. Mittwoch den 13. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr: Hauptverhandlung in der großen Halle des Kaisersaales. Tagesordnung: a. der deutsche Protestantismus in seinem Verhältnis zu Rom; b. das Verhältnis des deutschen Protestantismus zur Staatsgewalt. Mittags 2 Uhr: Gemeinschaftliches Essen im Viktoriahotel. Abends 7 1/2 Uhr: Öffentliche Versammlung in der großen Halle des Kaisersaales, Ansprachen. Donnerstag den 14. Oktober, gemeinsame Fahrt nach Rüdeshcim und dem Niederwald-Denkmal.

R ü d e s h e i m am Rh. Vom 24. bis 26. Sept. tagt in Rüdeshcim der 9. deutsche Weinbaukongress. Nachdem am 24. abends die gegenseitige Begrüßung der Teilnehmer erfolgt ist, finden am 25. zwei Kongressitzungen, die Generalversammlung des Deutschen Weinbauvereins, Besichtigung der Kellereien von Johann Baptist Sturm, sowie von Ewald & Cie., Beleuchtung des Germania-Denkmal und gesellige Zusammenkunft im Darmstädter Hofe statt, woran sich am 26. eine dritte Kongressitzung, Kostprobe von Rheingauer Weinen und Schaumweinen, Festessen und Festball anschließen. Der 27. und 28. September sind zu Ausflügen bestimmt. Als sachliche Berat-

ungsgegenstände sind in Aussicht genommen: Das Räuchern und die sonstigen Mittel zum Schutze der Weinberge gegen Frühjahrsrost. Welchen Einfluß haben Bereitung und Pflege des Rotweins auf dessen Farben? Ueber den dermaligen Standpunkt der Reblausfrage insbesondere in Deutschland. Ueber bei Bekämpfung der Peronospera viticola gemachte Erfahrungen. Ueber die verschiedenen Erziehungsarten des Rieslings. In welcher Weise läßt sich die Weingährung günstig beeinflussen? Ueber die Bekämpfung des Heu- oder Sauerwurmes. Ueber der Wiederanlage von Weinbergen entgegen stehende Schwierigkeiten. Der Torf als Weinbergdünger. Das sogen. Durchfallen der Trauben und dagegen anzuwendende Mittel. Welchen Einfluß hat die Gefe auf vergohrenen Wein? Zur Beteiligung an dem Kongresse werden personell gültige Kongreßkarten zum Preise von 6 Mk. ausgegeben, die deren Besitzer zur Teilnahme an den Beratungen, den Weinkostproben, den Kellerbesichtigungen, den Ausflügen und damit verbundenen Veranstaltungen, dem Bezug des umfassenden Kongreßberichtes berechtigen und als Legitimation zur Erlangung der seitens der Eisenbahndirektionen gewährten Vergünstigungen dienen. Dieselben bestehen in einer Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillets. Bezüglich des Bezuges von Kongreßkarten, der Beschaffung von Wohnungen u. giebt das im Hotel Jung in Rudesheim errichtete Kongreßbureau Auskunft.

In Duisburg ist das Dampfsgewerk des Hrn. Albert Maasen vollständig abgebrannt, 160 Arbeiter werden dadurch Brotlos. Der Brandschaden beläuft sich auf 250 000—300 000 Mk.

München, 7. Sept. Am Sonntag abend kam es in einem Tanzlokal an der äußeren Nymphenburgerstraße zwischen Militär und Zivil zum Streit, der sich auf die Straße fortsetzte. Dort stießen die Tausenden auf zwei ruhig aus der Stadt kommende Soldaten des 2. und 1. Infanterieregiments, auf welche es nun, obgleich dieselben am Streite vollkommen unbehelligt waren, lösging. Trotz der Versicherung der Angegriffenen, gar nichts zu wollen, zog ein Artillerist seinen Säbel und verfezte einem der Infanteristen von rückwärts einen Stich, so daß der Säbel wieder zur Brust herausdrang; außer diesem Stich brachte er ihm noch mehrere Verletzungen mit der Waffe bei und fiel dann über den zweiten Infanteristen her, dem er ebenfalls mehrere lebensgefährliche Stiche verfezte. Die schwer Verwundeten wurden sofort ins Militärlazaret verbracht. Zwei der Hauptattentäter sind verhaftet.

München, 9. Sept. Es bestätigt sich, daß nächster Tage eine neue Verordnung des Prinzregenten zu erwarten steht, wonach für die gesamte bayerische Armee als Kopfbedeckung die Pickelhaube, statt des seitherigen Raupenhelmes eingeführt wird. Einzelne Regimenter erhalten den Haarbusch.

Mit einer seltsamen Mißgeburt, einem toten Kinde mit 2 Gesichtern, kam eine Frau in Kempten nieder. Ein dortiger Arzt hat das Geschöpf der anatomisch pathologischen Sammlung in München übergeben.

Die Staatsanwaltschaft Nürnberg verfolgt einen 21jährigen Handlungsgehülfen, namens Karl Gaudler wegen eines verübten Einbruchdiebstahls, durch welchen derselbe für 76 000 Mk. Wertpapiere und eine Summe von 650 Mk. in Banknoten, Gold- und Silber an sich brachte. Der junge Handlungsbesessene pflegte in Gesellschaft bald als Student, bald als Engländer oder auch als Dame, als Ballettänzerin u. s. w. aufzutreten.

In Baden-Baden hat sich der Sohn und Teilhaber des bekannten Bankhauses F. J. in Hamburg erschossen. Als Grund des Selbstmordes werden enorme Verluste angegeben, welche J. im Kartenspiel mit einem Russen gehabt habe.

Mannheim, 8. Sept. Das Dunkel bezüglich des Leichenfundes scheint sich lüften zu wollen. Wie die N. Bad. Vbzgt. berichtet, ist bei der Mannheimer Staatsanwaltschaft die Meldung eingelaufen, daß auf einem in Pflittersdorf bei Raßstatt vor Anker gelegenen Schiffe sich ein Streit zwischen zwei Schiffen und einem Schiffszungen abgespielt habe. Sonderbarerweise ist der betreffende Schiffszunge, mit dem die von der Untersuchungsbehörde veröffentlichte Personalbeschreibung auffällig stimmt, seit dieser Zeit — etwa am Donnerstag abend — spurlos verschwunden. Das betreffende Schiff, das jetzt im Mannheimer Hafen liegt, hatte hier seine Ladung zu löschen und ist ohne den Schiffszungen hier angekommen. Der Staats-

anwalt ließ infolge dessen die Verhaftung der beiden verdächtigen Schiffer vornehmen.

Die Arbeiter können sich keinen Koch und keine Köchin halten. Die Frauen und Jungfrauen dieser Kreise müssen daher lernen, ein gutes und kräftiges Essen zu bereiten. Der Mann, der schlechtes Essen erhält, geht lieber ins Wirtshaus und ergibt sich eher dem Trunk, als derjenige, dem gutes, kräftiges Essen zu Haus vorgesetzt wird. Lernt ordentlich kochen, nicht nur zusammen prudeln, ihr Mädchen und Frauen, empfahl Schalscha in der Breslauer Katholiken-Versammlung. Das war die gesündeste Agitation, die zum Vorschein kam.

Pest, 7. Sept. Graf Bichy ist von seiner Mission nach Bulgarien unverrichteter Sache heimgekehrt. Dagegen berichtet er von russischen Umtrieben in Serbien. Auch dort rolle der russische Kubel. Die Radikalen neigen zur Partei Nikitsch, noch sei aber die Mehrheit für König Milan. In Rumänien herrsche ebenfalls eine gedrückte Stimmung.

Paris. Das vollstümliche Viertel des Faubourg Saint-Denis war dieser Tage der Schauplatz eines mysteriösen und blutigen Familiendramas. Auf Nr. 186 dieser Straße bewohnte seit vielen Jahren ein „wildes“ Ehepaar eine kleine Wohnung, in welche es sich mit dem 27jährigen Sohne der Frau, einem tüchtigen Mechaniker, teilte. Der Vater war als Kellner beschäftigt und verdiente, wenn auch nicht so reichlich, wie der junge Driguet, seinen Lebensunterhalt, und nichts ließ auf einen Streit in der Familie vermuten. Am 5. ds. vormittags kehrte der Sohn ganz unverhofft aus seiner Werkstätte nach Hause zurück und nahm an dem gemeinsamen Frühstück teil, kehrte aber nicht mehr nach dem Atelier zurück. Gegen 4 Uhr forderte er seine Mutter auf, ihm etwas Milch zu holen, da er Durst empfinde. Frau Driguet kam diesem Wunsche nach und stieg die fünf Treppen hinab. In der Zwischenzeit überfiel der junge Mann den ziemlich schwachen Kellner Pascal, band ihn an das Bett und hieb mit einem schweren Hammer ihm so lange auf den Schädel ein, bis Pascal eine Leiche war. Sodann erwartete er seine Mutter in der Küche und brachte ihr, ehe sie sich dessen versehen konnte, mit einem großen, schartigen Küchenmesser eine schwere Schnittwunde am Halse bei. Indes Frau Driguet um Hilfe stehend auf die Treppe eilte, stieg ihr Sohn durch das Fenster auf das Dach, wo er vom Hausmeister erfaßt wurde, der ihn für einen Dieb hielt und anführte. Im selben Augenblicke sauste aber der Körper des jungen Mannes durch die Luft und blieb zerschmettert im Hofe des Nebenhauses liegen. Die Verwundung der Mutter ist keine lebensgefährliche; sie allein wird, wenn nicht Driguet in einem Anfälle von Wahnsinn gehandelt hat, das düstere Geheimnis enthüllen können.

Sofia, 8. Sept. Eine Proklamation des Fürsten besagt, daß er behufs Wiederherstellung guter Beziehungen zu Rußland und nachdem Rußland die intakte Haltung, Unabhängigkeit, Freiheit und Rechte des Landes wie die Nichteinmischung in die innere Landesangelegenheiten zugesichert, auf den Thron verzichte. Er wünsche der Welt damit zu beweisen, daß die Interessen des Landes ihm höher stehen als sein Leben. Der Fürst dankt für alle ihm erwiesene Ergebenheit, wünscht Bulgarien groß, stark, einig und unabhängig zu sehen und befiehlt, den Anordnungen der Regentenschaft Folge zu leisten, die Ruhe zu erhalten und jede Verwicklung zu vermeiden.

Sofia, 8. Sept. Gestern mittag wurde die neue Regentenschaft, bestehend aus Stambulow, Nutkurov und Karawelow, eingesetzt; ebenso wurde ein neues Ministerium gebildet. Fürst Alexander empfing vormittags die neue Regierung und die Vertreter der Mächte; er beabsichtigte um 2 1/2 Uhr nach Kompalanka abzureisen.

Sofia, 8. Sept. Fürst Alexander ist gestern nachmittags 4 Uhr von Stambulow und den übrigen Regentenschaftsratsmitgliedern, sowie den Ministern begleitet nach Kompalanka abgereist, wo er heute nachmittags eintrifft.

Sofia, 8. Sept. Bis Kofinbrod wiederholten sich auf dem ganzen Wege, welchen der Fürst Alexander zurücklegte, die Abschiedszenen. Diplomaten und hochstehende Personen der Stadt, Offiziere zu Pferde und eine lange Wagenreihe gaben dem Fürsten das Geleit und stumm bewegt nahm die Bevölkerung Abschied von ihrem Herrscher. In Kofinbrod hielt der fürstliche Wagen. Fürst Alexander stieg

aus und verabschiedete sich von den Begleitenden und fuhr unter den Rufen: „Auf baldiges Wiedersehen!“ in der Richtung auf Kompalanka zu davon. Stambulow, Karawelow und der Geschäftsträger des russ. Konsulats, Bogdanow, geleiteten den Fürsten bis Turnseverin.

**Handel und Verkehr.**

Stuttgart, 7. Sept. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 300 Sacke Kartoffeln à 2,00—2,80 Mk per Zentner. Wilhelmplatz: 400 Sacke Mostobst à 6,00—7,00 Mk per Zentner. Marktplatz: 2000 Stück Silberkraut à 15—20 Mk per 100 Stück.

Nürnberg, 7. Sept. (Hopfenmarkt.) Das lebhafteste Geschäft der ganzen Vormoche fand noch am Schluß derselben durch vielseitigen Einkauf regen Fortgang; nur mit geringer Ausnahme wurden alle angetommenen Hopfen zu den herrschenden unveränderten festen Preisen verkauft und hiedurch ein Umsatz von 800 Ballen erzielt. Für Export kamen besonders belangreiche Umsätze zu stande, da hauptsächlich gut getrocknete, gutfarbige Hopfen begehrt und etliche Markt besser bezahlt wurden. Der heutige Markt war im Laufe des Vormittags, weil mit schwacher Zufuhr bedacht, ziemlich still, doch brachte jeder Bahnzug neuen Zuwachs, so daß bis abend doch 500 Ballen zum Abschluß gelangten. Von trockener Ware lauten die Notierungen: Hallertauer 60—90 Mk, Wolnzacher 100 bis 105 Mk, Badiſche 60—90 Mk, Württemberger 60—90 Mk, Markthopfen 50—75 Mk. Bestvorhandene Markthopfen wurden über die Notiz bezahlt. Geringe, weniger ausgetrocknete, mitunter schlecht gepflückte Ware wird bis 40 Mk, sogar noch weiter herab bezahlt. Bis abends belief sich die Gesamtzufuhr vom Lande und mit der Bahn auf 1000 Ballen.

**Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 9. September 1886.**

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös Mk	ſ
Dinkel.	Säde —	Etr. 544	Säde 12	3282	17
Haber.	Säde 6	Etr. 136	Säde 5	709	69

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geftiegen	Geſallen
	Mk	ſ	Mk	ſ	Mk	ſ		
Kernen pr. Etr.	—	—	8	58	—	—	—	02
Dinkel „ „	6	41	6	03	5	97	—	08
Haber „ „	6	21	5	21	4	96	—	04
Gemisch „ „	—	—	—	—	—	—	—	—
Eintorn pr. Eri	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	—	1	90	1	65	—	—
Risling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	50	2	30	2	20	—	—
Weizen	3	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	50	2	30	2	15	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2	60	2	50	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	20	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	84	—	80	—	76	—	—
1 Bund Stroh	—	40	—	30	—	—	—	—
1 Etr. Heu	2	50	—	—	—	—	—	—

4 Rm. Buchen-Holz — Mk.  
4 „ Tannen-Holz — Mk.

**Bemerkung.**

	Höchst.	Niederst.
Dinkel 6	Mk 50	ſ 5 Mk 30
Haber 6	Mk 55	ſ 4 Mk 60

Brot-Preise.  
2 Pfd. Brod 25 ſ, 4 Pfd. schwarz Brod 40 ſ  
1 Weden 60 Gr. 3 ſ

**Für's Herz.**

Der, den Jesu Geist belebt,  
Kann im Glauben Welt und Sünden  
Und was sonst ihm widerstrebt  
Treu und standhaft überwinden.